

Die bösen Geschwister.

(Zur 2. Bildertafel.)

Vakanz ist heute Nachmittag und Franz und Trudchen dürfen einen Spaziergang machen hinaus ins Feld, wo im Korn die rothe Klatschrose und die blaue Kornblume freundlich winken. Doch da, am letzten Garten, fliegt ein Vöglein vor ihnen auf und lenkt ihre Blicke auf sein Nestchen, darin drei Junge ihm ängstlich nachzwitzchern. „Die müssen unser werden!“ sagt Franz und will mit Steinwürfen sie vom Baume bringen. Doch Trudchen wehrt und rath ihm, mit ihrer Hilfe hinauf zu klettern. Gesagt, gethan! und Franz erfaßt schon, mühsam in einer Mauerspalte den Fuß haltend, einen Ast neben dem Neste. Doch der bricht und Franz stürzt unbehilflich auf den steinigen Boden herab, wobei er Arm und Rücken schlimm aufstößt. Von Schmerzen gequält tritt er den Heimweg an und auch Trudchen ist gar schwer zu Muth, denkt sie an Eltern und Bruder.

Auch über seinen Thierlein wacht
Gottes Aug bei Tag und Nacht.
